
Bunte Vielfalt der Rechte und Gerichtsbarkeiten in der Frühen Neuzeit



Anja Amend-Traut | Josef Bongartz | Alexander
Denzler | Ellen Franke | Stefan Andreas
Stodolkowitz (Hg.)

Unter der Linde und vor dem Kaiser

Neue Perspektiven auf Gerichtsvielfalt und
Gerichtslandschaften im Heiligen Römischen
Reich

2020. 320 Seiten, mit 5 s/w und 4 farb. Abb., gebunden

Print: € 65,- D ■ € 67,- A

E-Book: € 54,99 D ■ € 56,60 A

ISBN 978-3-412-51720-5

**Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich
– Band 73**

DIE HERAUSGEBER*INNEN:

Anja Amend-Traut ist Inhaberin des Lehrstuhls für Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte, Kirchenrecht und Bürgerliches Recht an der Universität Würzburg.

Josef Bongartz ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte, Kirchenrecht und Bürgerliches Recht an der Universität Würzburg.

Alexander Denzler ist Habilitand der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Ellen Franke ist Rechtshistorikerin und wissenschaftliche Geschäftsführerin der Historischen Kommission zu Berlin e.V.

Stefan Stodolkowitz ist Richter am Landgericht Lüneburg und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesgerichtshof Karlsruhe.

Der Band arbeitet die Gerichtsvielfalt und die Gerichtslandschaften in der Vormoderne heraus. Auf Grundlage einer Typologie frühneuzeitlicher Gerichte wird sodann ein Bogen thematisch von der Jurisdiktionsökonomie über die Bedeutung des Landgerichtssprengels sowie der jüdischen Gerichtsbarkeit bis hin zur akademischen Gerichtsbarkeit und der Gerichtsvielfalt im Gewerbealltag gespannt, regional stehen vielfältige Beispiele aus dem Alten Reich zur Verfügung.

Die Gerichtsbarkeit der Vormoderne war von einer nahezu unüberschaubaren Vielzahl an Gerichten unterschiedlicher Herrschaftsträger und sozialer Gruppen geprägt. Während mit Einzug gelehrter Juristen die Rechtsprechung zunehmend professionalisiert und institutionalisiert wurde, entstanden auf Grund der Ausbildung herrschaftsbezogener Instanzenzüge in den Territorien und durch Universitätsneugründungen zusätzlich neue Spruchkörper. Mit den Beiträgen dieses Bandes werden inhaltliche und methodische Zugriffe diskutiert, die es ermöglichen, die vormoderne Gerichtsvielfalt systematisch zu analysieren und aus vergleichenden Betrachtungen verallgemeinerungsfähige Erkenntnisse zu gewinnen.